



Tierparkverein
Eilenburg e.V.

* Herbst 2019 *

nächste Ausgabe: 2021



7. Eilenburger

Tierpark-Zeitung

Jetzt mit Tropicana!

Der Mini-Zoo: Klein, aber fein

Klein, aber fein, das ist das Motto des Eilenburger Tierparks. In der knapp vier Hektar grünen Oase haben derzeit 250 Tiere von 40 Arten ihr Zuhause. Das neue Tropicana, in dem Kaiserschnurrbartamarin und Goldkopflöwenaffe gemeinsam mit der Boa leben, entführt in den Dschungel. Im Klein-Pongoland hangeln sich Hutaffen von Seil zu Ast. Im Haustierhaus und auf den Koppeln tummeln sich Schwein, Lama und Esel. Ein Naturlehrpfad führt durch Feucht- und Waldgebiete, wo Kranich, Luchs und Damwild leben.

Der täglich geöffnete Minizoo zählt inzwischen jährlich 75 000 Gäste und liegt nur 300 Meter vom S-Bahnhof Eilenburg entfernt. Für Autofahrer ist der Tierpark ausgeschildert. Er verfügt über eine eigene Gaststätte, die ganzjährig geöffnet hat. Der Eintritt kostet vier Euro, ermäßigt zwei Euro.

Was in der siebenten Eilenburger Tierparkzeitung steht:

Seite 2/3: Rück- und Ausblick

Seite 4: Umsonst geklappt

Seite 5: Adams Pferdeparadies

Seite 6-9: 60 Jahre Tierpark - eine Erfolgsgeschichte

Seite 10-15: Die neue Dschungelwelt - das Tropicana-Special

Seite 16: Meckern im Mini-Format

Seite 17: Drama bei Familie Kranich

Seite 18/19: Feste feiern

Seite 20: Zwei Lieben der Döbelts

Seite 21: Immer mehr Städter

Seite 22: Paten mögen das Piepsen

Seite 23: Geheimes Parken

Seite 24: Die Übersicht

Nach dem Tropicana warten Wege, Parkplätze und Co.

Tierparkleiter Stefan Teuber zieht eine sehr persönliche Bilanz



Stefan Teuber

so sein. Und doch ist diesmal einiges anders. Wir befinden uns im 60. Jahr und wollen mit der Tropicana-Eröffnung im Jubiläumsjahr den Besuchern ein besonderes Geschenk machen. Wir halten Wort, wenn auch mit einer gewissen Verzögerung.

Durch den Tod meiner Frau Gabi (Seite 23), die den Tierpark in ihrer 35-jährigen Tätigkeit prägte und meine dadurch bedingte Abwesenheit Anfang 2019 gab es gravierende innerbetriebliche Einschnitte. Die Arbeit wird nun mal von Menschen gemacht und die bislang gute Entwicklung unseres Tierparks beruht auf dem Zusammenwirken von Personal, Vereinsmitgliedern, Vorstand, Helfern und Freunden. In welcher Weise mir dieses Umfeld geholfen und Kraft gegeben hat, war keineswegs selbstverständlich. Unser Personal ist zusammengerückt. In beeindruckender Weise wurden geänderte Zuständigkeiten umgesetzt. Kameradschaftliches Verhalten und Zusammenhalt sind mehr denn je

Bestandteil unserer Dienstverhältnisse. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Nur so konnte und wollte ich wieder zurückfinden.

Gemeinsam haben wir Gabis Vermächtnis mit dem neuen Tropicana zum Erfolg gebracht. Mitunter denke ich noch an meine erste Reaktion im Jahr 2014, als das alte Tropicana geschlossen werden musste. Gabi verkündete damals ganz unbekümmert: „Dann bauen wir eben ein neues!“ Ich war gar nicht begeistert und fragte erschrocken, ob sie überhaupt weiß, wovon sie da redet.

Doch wir packten es an. Die beiden letzten Jahre waren von der Arbeit am Tropicana geprägt. Und die hatte es wirklich in sich. Unsere Besucher konnten zumindest von außen etwas nicht Alltägliches, was weit mehr als ein Warmhaus mit Vorgehege ist, wachsen sehen. Wir sind stolz darauf, dass wir die Innen- und Außengestaltung weitgehend aus eigener Kraft hinbekommen und so, nebenbei gesagt, den Finanzrahmen eingehalten haben.

Parallel dazu galt es, die alltägliche Arbeit, die Pflege und Instandhaltung der Anlage zu stemmen. Zu Letzterem gehört auch eine neue Beschilderung mit eigenen Entwürfen.

Neue Tiere zogen dagegen nicht ein. Umso erstaunlicher, dass es dennoch gleich zweimal einen Besucherrekord gab, 2018 immerhin den vierten innerhalb von fünf Jahren! Das muss man an dieser Stelle vielleicht nicht analysieren.

Gefördert von:



Mitglied in:



Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Eilenburg,
Tel. 03423 752984

www.tierpark-eilenburg.de

Tierpark-Eilenburg@t-online.de

Redaktion: Ilka Fischer

Layout: CARLI-medien, Tel. 03423 604045

Fotos: Stefan Teuber, LVZ (Wolfgang Sens,

Ilka Fischer), Carsten Lippert, Anke Herold



Die Gaststätte wurde vor mehr als zehn Jahren mit 35 Plätzen im Inneren und mit einem großen Freisitz ausgestattet. Trotzdem wird es mitunter schon eng.



Bereits seit Oktober 2016 gibt es, sozusagen als Vorgriff auf das Tropicana, wieder Lisztaffen im Eilenburger Tierpark. Erwin (im Foto) lebt mit Erna II. nach dem erfolgten Umbau des früheren Tropicanas zu einem Sanitärtrakt direkt davor im ehemaligen Krokodilgehege.

Freuen wir uns einfach darüber. Anderen Tiergärten und Zoos erging es ähnlich. Deshalb, und weil der Stadtrat den Zuschuss zur Tierparkbewirtschaftung ab 2020 erhöht hat, kann die dennoch notwendige Erhöhung des Eintritts (Seite 21) sehr moderat ausfallen. Wir setzen natürlich als besucherstärkste Freizeiteinrichtung in unserer Stadt auf weiterhin steigende Besucherzahlen. Doch dies bringt auch Probleme mit

sich. So reicht die Zahl der Parkplätze in Tierparknähe einfach nicht. Auch das kleine Kassenhaus, in das es inzwischen zudem reinregnet, muss erneuert werden. Die Gastronomie kommt zeitweise an ihre Grenzen. Zudem müssen wir die Wege, die inzwischen selbst schon bei wenig Regen aufweichen, in Angriff nehmen. Ich rede hier also eher nicht von neuen und schönen Tiergehegen, sondern hin-

terlege im Hinterkopf für die Zeit nach der Tropicana- Eröffnung schon mal den Arbeitstitel „SI - Projekt 2025“ - Service und Infrastruktur im Jahre 2025. Es wird also genügend neue Ziele und Herausforderungen geben. Ich will meine verbleibende Zeit gerne dazu nutzen, dieses Projekt mit auf den Weg zu bringen.

Ihr Stefan Teuber

Mit dem tierischen Spielplatz (Foto) samt Knüppelpfad, Blancier-Grashüpfer und Schlangenwippe, aber auch mit Bollerwagen, Schnullerbaum und diversen Spielpunkten verfügt der Tierpark über eine hervorragende Kinder-Infrastruktur. Der moderne Sanitärtrakt samt Wickelraum lässt ebenfalls keine Wünsche offen. Mittelfristigen Handlungsbedarf gibt es dagegen beim Kassenhaus, beim Inbiss, bei Wegen und Parkplätzen.



Papa Adebar hat umsonst geklappert

Eine besondere Liebesgeschichte nimmt 2019 dramatischen Ausgang



Bei den Adebaren gibt es Ende April 2019 vierfachen Nachwuchs, der aber später von Krähen geraubt wird.

Vier Storkenküken, die am 25. April 2019 im Tierpark-Storchennest schlüpfen, beweisen: Die besondere Liebesgeschichte geht weiter. Nach 2016 und 2017 gab es im Frühjahr 2019 zum dritten Mal Storchennachwuchs im Tierpark.

Mit einem solchen war im Eilenburger Tierpark nicht unbedingt zu rechnen. Denn schließlich lebten hier lange Zeit nur zwei männliche Tiere, die in der freien Natur nicht mehr überleben können. Doch ein weiblicher Jungstorch, bei dem 2014 an sich nur eine Kurzzeit-Pflege anstand, verguckte sich in einen der beiden. Das ferne Afrika lag plötzlich noch viel weiter weg. Die Storchendame blieb und baute 2016 mit ihrem Auserwählten, der nicht mehr fliegen kann, das Nest auf dem Boden. Im Mai 2016 schlüpfte dort ein Einzelküken, das später von einem Marder verletzt wurde und deshalb heute im Wildgehege lebt.

2017 ließen sich dann sogar drei Storkenkinder im Nest füttern. Die Vorzüge einer sich immer wieder füllenden Futterstelle hatten diese allerdings auch als flügge Störche zu schätzen gewusst, so dass es einiger „Überredungskünste“ bedurfte, um sie davon fern zu halten und mit ihren Artgenossen auf Reisen zu schicken.

2018 herrschte dann aber Funkstille bei den Adebaren. Doch offensichtlich hatte der Storchemann im Frühjahr 2019 aber doch wieder auf der richtigen Wellenlänge geklappert. Davon zeugte das Ergebnis im Nest auf dem Boden, das für Besucher gut einsehbar war. Allerdings dauerte das Familienglück nicht lange. Denn der gesamte Storchennachwuchs wurde nur wenige Tage später offensichtlich von Krähen aus dem Nest geraubt.

Unmittelbar zuvor hatten Tierparkmitarbeiter die Storchendame völlig entkräftigt und durchnässt in der Nähe des Nestes gefunden. Sie kam deshalb im Wirtschaftshof unter die Wärmelampe, wo sie sich letztendlich auch erholte. Da bei den Störchen beide Eltern die Kinder aufziehen, ist solch ein Vorgehen an sich unkritisch. Doch der Papa Adebar muss völlig irritiert gewesen sein. Warum er tatsächlich das Nest verlassen hat, lässt sich nicht klären. Fest steht aber, dass die Krähen, die zudem ebenfalls Nachwuchs und damit einen großen Futterbedarf haben, einfach unheimlich aufmerksam und schnell sind. 2019 zu schnell für die Störche.



Die siebenjährige Sarah muss sich klein machen, um mit dem auf diesem Foto drei Tage alten Minihengst auf Augenhöhe zu sein.

Adam und das Tierpark-Paradies

Indi wird zum ersten Mal Mutter / Minihengst Charly fasziniert vor allem die Kinder



Der kleine Minihengst Charly ist das erste Kind von Indi, die 2012 noch im Bauch ihrer Mutti Helga an die Mulde kam. Papa (kleines rundes Foto) ist Adam.

Einen sonnigen Tag im April 2019 hat sich das kleine Minifohlen für seinen Geburtstag ausgesucht. Papa des Minihengstes ist Adam, der 2008 im Halbstarckenalter an die Mulde kam. Doch sein biblischer Name bewahrte ihn im Tierpark-Paradies nicht vor etlichen Schicksalsschlägen. Denn Eva, seine Gefährtin aus Kindertagen, starb bei der Geburt des gemeinsamen Fohlens.

Seine zweite Frau, Antje aus Holland, litt an einer tödlichen Infektionskrankheit. Und seine dritte Frau Helga kam 2012 bereits als werdende Mutter an die Mulde. Doch die damals geborene Tochter Indi, wegen der Adam die richtige Pferdehochzeit und die eigene Vaterschaft bis 2015 aufschieben musste, wurde nun erstmals selbst Mama und machte Adam damit erneut zum Papa. In diesem Fall handelt es sich um einen hübschen gescheckten Kerl, der Pfingsten 2019 auf den Namen Charly getauft wurde.

Übrigens: Dass es sich um ein echtes Tierparkkind handelt, hat er ganz schnell unter Beweis gestellt. Schon mit drei Tagen hatte er den ersten Besucherkontakt.

60 Jahre Eilenburger Tierpark

... und viel(e) Geschichte(n)

Themenspezial: 60 Jahre Eilenburger Tierpark



Mit der legendären Ziegenkutsche wurde in den 1970er-Jahren der Tierpark erkundet.



Schon unter dem Tierparkchef Siegfried Uhlig wird auf die Begegnung zwischen Mensch und Tier gesetzt - wenn auch noch mit Zaun dazwischen.



Rotwild-
tiere, die
inzwischen
durch Dam-
wild ersetzt
wurden,
gehören zu
den ersten
Bewohnern
des Tier-
parks.

1959 beginnt die Geschichte

Frühjahr 1959: Schwan Hans zieht auf dem Eilenburger Stadtparkteich ein.

September 1959: Hans aus Wörlitz wird durch das Schwanenpaar Gretchen und Hans aus Mittweida ersetzt. Es werden Gehege für Rot- und Schwarzwild, Biber, Ziegen und Vögel errichtet.

1962: Die Stadt baut ein erstes Gebäude. Auf dem Hof ziehen in einen Holzschuppen Werkstatt, Lager und Futterküche ein. Elektrische Hilfsmittel, Warmwasser und Toiletten fehlen.

1975: Das Gebäude wird aufgestockt und erhält eine Kohleheizung. Wohnung, Belegsaal und Toiletten finden in der oberen Etage Platz. Unten kommen Aquarien und Terrarien rein.

1975: Das Patenschiff der Stadt, die MS Eilenburg, funkt Affenalarm (siehe Beitrag Affenalarm auf dieser Seite):

Affenalarm und Fahrten mit dem Leichenwagen

Siegfried Uhlig leitete von 1965 bis 1985 den Tierpark

Bei Siegfried Uhlig, der 1965 der erste offizielle Tierparkchef wurde und die Einrichtung 20 Jahre leitete, gab es 1975 Affenalarm. Das Patenschiff MS Eilenburg funkte: „Drei Affen für den Tierpark an Bord.“

Matrosen hatten die Hutaffen, deren Nachfolger heute durch Klein-Pongoland toben, für eine Hose und eine Büchse Farbe auf einem Basar in Indien erworben.

Die Namen Heini, Lulu und Bimbo waren schnell gefunden, die neue Heimstatt dagegen nicht. Denn der gelernte Bäcker und späterer ECW-Handwerker Siegfried Uhlig konnte mit seinem Team in Sachen Futter, Fahrzeuge und Material nur kleine Brötchen backen. Da half nur das Improvisieren. Zudem stand der Tierpark zu DDR-Zeiten mehr als einmal auf der Kippe. Die Situation wurde durch eine doppelte Unterstellung erschwert. So wollte die Stadt mit dem Park vor allem reprä-

sentieren. Die Stadtwirtschaft, der der Tierpark mit unterstellt war, musste aber Geld verdienen.

Selbst die Logistik jeglicher Art stellte damals eine Herausforderung dar. Bei der Stadtwirtschaft, die zu

DDR-Zeiten die Bestattungen übernahm,

war der Leichen-

wagen oft das einzige

nicht voll ausgelastete

Fahrzeug.

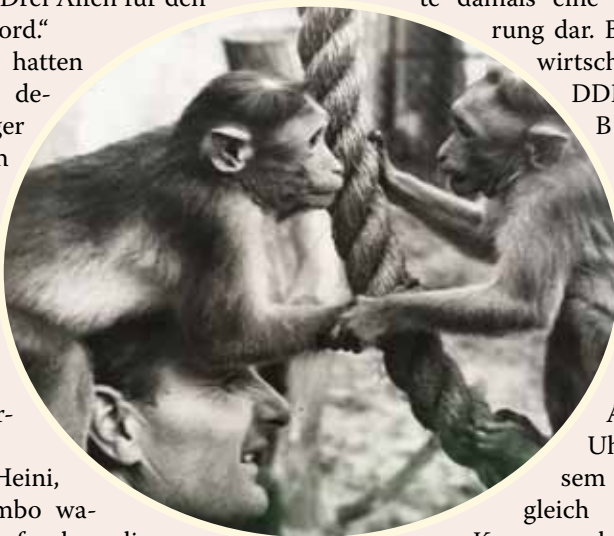
Als Siegfried Uhlig mit die-

sem das von der gleich neben dem

Konsum gelegenen Mühle

in Hainichen erbettelte Futter holte, war das für die Spenderin nicht so angenehm. Tagelang sorgte damals der Leichenwagen für Gesprächsstoff im Dorf.

Die Bitte, das nächste Mal nicht mit dem Leichenwagen zu kommen, konnte Siegfried Uhlig nicht erfüllen. Doch er hielt extra am Konsum an und verkündete laut: „Es ist keiner gestorben, ich komme nur Futter holen.“



Ein toter Hans und ein Gedicht

Der erste Schwan Hans lebte krankheitsbedingt nur wenige Wochen in Eilenburg. Trotzdem wurde er im Frühjahr 1959 zu einer Art Kultfigur. In der Leipziger Volkszeitung hatte er sogar eine eigene Kolumne, die er mit „euer Hans, der Schwan“ unterschrieb.

Die Eilenburger, die den Tierpark im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes schufen, traf der unerwartete Verlust schmerzlich. Dies mobilisierte sie aber auch. Sie waren dabei durchaus einflussreich, wie ein in Gedichtform abgefasster Spendenaufruf im Juli 1959 zeigt.

Was ist bei uns im Park jetzt los.
Er wird gestaltet und gebaut ganz groß.
Ein Tierpark ist dort im Entstehen,
ist er fertig, gibt es viel zu sehen.
Vor Wochen zog im Wasser seine Bahn,
ein wundervoller weißer Schwan.
Doch kurz erfreute er uns nur
und wieder fehlt was zur Natur.
Damit der Teich nicht bleibet leer,
muss unser Hänschen wieder her.
Zum Hans gehört ein Gretelein,
dann stellen sich auch Junge ein.
Soll dieses in Erfüllung gehen,
darf keiner von uns abseits stehn.
Doch lieber Hans und liebes Gretchen,
auf unserem Konto fehlen noch Moneten.
Drum alle Freunde groß und klein,
zahlt morgen eure Spende ein.

Blick auf den Eingang in den 1960er- und 1970er-Jahren ...



1962 wurde das erste Gebäude auf dem Tierparkgelände errichtet. Das einstöckige Haus bekam erst 1975 seine zweite Etage.

Tierparkausflug mit den Jüngsten Mitte der 1970er-Jahre. Der Eingangsbereich sieht heute ganz anders aus, doch die Beliebtheit als Ausflugsziel ist geblieben.

Die 1980er- und 1990er-Jahre

Erste Hälfte der 80er-Jahre: Der Bestand pegelt sich auf Tiere aus 40 Arten ein. Doch die Anlagen und die Gebäudesubstanz verfallen zunehmend.

Zweite Hälfte der 80er-Jahre: Engagierte Tierparkfreunde unter Leitung von Erhard Becker und Ullrich Sorek greifen in Feierabendtätigkeit zu Mauerkelle und Co. und retten wohl so den Tierpark über die letzten DDR-Jahre. Es entstehen Gehege, die Holzschuppen auf dem Wirtschaftshof weichen Massivbauten. Der Tierpark bekommt Kläranlage, Wasserleitung und Beleuchtung.

1988: Nach provisorischen Lösungen bei der Leitung des Tierparks und einem kurzen Zwischenspiel von Dieter Arnold wird Stefan Teuber neuer Tierparkchef, der ihn bis heute leitet.

1990: Der Tierpark, bisher kulturell von der Stadt betreut, aber in Trägerschaft der Stadtwirtschaft, verliert einen Herrn. Er kommt direkt in die Obhut der Stadt. Der Tierpark profitiert in dieser Zeit auch von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen. Einige der ABM-er bleiben dem Tierpark über viele weitere Jahre im Ehrenamt verbunden.

1992: Der Tierparkverein Eilenburg wird als Förderverein gegründet. Er wird bis 1995 von Stefan Teuber, bis 1997 von Harald Kranz und bis 2004 von Elke Rieß geleitet.

... und wie es heute hier aussieht



In dem einstigen Wirtschaftsgebäude gibt es jetzt großzügige Sanitäranlagen sowie Räume für die Belegschaft. Zudem schließt sich die Gaststätte an. In der großzügigen integrierten Anlage tummeln sich die Lisztaffen. Mit der Parkeisenbahn (oben) und der Fotoecke (unten) locken weitere Attraktionen.

Die Geschichte als Verein seit 1998



Dieses Boot ist für Stefan Teuber und sein Team im August 2002 tagelang die einzige Verbindung zur Außenwelt.

2002: Erst kam das Wasser, dann die Spendenflut

Tagelang gibt es nur eine Bootsverbindung in den Tierpark

Die Mulde und der von ihr abzweigende Mühlgraben verwandelten den Tierpark am 13. August 2002 ohne jegliche Vorwarnung in eine Seenlandschaft. Das Damwild wurde noch in die Freiheit entlassen, die Ziegen und Esel auf einen vermeintlich hochwassersicheren Damm gebracht. Die Hängebauschweine erreichten per Boot noch rettendes Ufer. Doch dass das Wasser am Ende übermannshoch im Haupthaus stand, das hatte keiner für möglich gehalten. Während sich das Damwild bis auf den Hirsch nach der Flut wieder einfand, die Waschbären den letzten verbliebenen Freiraum unterm Gehedach zur Luftholen nutzen, fast alle Hutaffen tagelang im oberen Bereich ausharrten, hatten die handaufgezogene

Lüchsin Susi, die Waschbärenkinder, die Uhus und etliche Wellensittiche keine Chance. Etwa ein Drittel des Tierbestandes kam bei der Flut ums Leben. Der von Gutachtern anerkannte materielle Schaden kletterte auf 330 000 Euro. Stefan Teubers erste überlieferte Einschätzung „Das war es“, bewahrheitete sich zum Glück nicht. Denn nach der Muldeflut kam die Spendenflut sowie die großzügige Unterstützung staatlicher Stellen. Der Tierparkverein nutzte diese Chance: Der Tierpark wurde nach dem nunmehr entwickelten Masterplan schöner denn je aufgebaut und blieb bei der nächsten Jahrhundertflut im Juni 2013 hinter dem zwischenzeitlich gebauten Hochwasserschutz weitgehend trocken.



Das frei gelassene Damwild kehrt nach dem Rückgang des Wassers von alleine wieder zurück.

1. Januar 1998: Der Tierparkverein übernimmt die Trägerschaft über den bislang städtischen Zoo.

September 2001: Das sanierte Haupthaus mit dem Warmhaus Tropicana öffnet. Zugleich gibt es nun Imbiss, Besuchertoiletten und Vereinsraum.

13. August 2002: Die Jahrhundertflut der Mulde trifft den Tierpark völlig unvorbereitet. Gutachter beziffern den Schaden später auf 330 000 Euro.

2002 bis 2007: Den Tierpark erreicht eine Welle der Hilfsbereitschaft. Das Tropicana wird schon im November 2002 wieder eröffnet.

März 2004: Der Verein wählt einen neuen Vorstand. Vorsitzender wird Peter Burck, der es bis heute ist.

März 2007: Eröffnung der neuen Gaststätte.

September 2007: Eilenburg richtet erstmals die Jahrestagung der Deutschen Tierparkgesellschaft aus.

Ostern 2008: Der Tierpark wird von den MDR-Zuschauern unter die Top-Ten-Tiergärten Mitteldeutschlands gewählt.

April 2009: Alien World, ein privates Projekt der Krabbeltiere auf dem Gelände des Zoos, öffnet, muss aber schon im Spätherbst wieder schließen.

Sommer 2009: Die Frettchen erhalten ein neues Domizil.

Herbst 2009: Erstmals wird der Holzbackofen angeheizt.

Oktober 2010: Die Ara-Voliere wird bezogen.

August 2011: Die Hutaffen erobern Klein-Pongoland, die Besucher den Freiflächenpavillon an der Gaststätte

Frühsummer 2013: Das Streichelabteil bei den Schweinen öffnet.

März 2013: 30 neue Parkplätze lindern die Parkplatznot.

Mai 2014: Das alte Tropicana schließt.

27. November 2014: Der Neubau des Tropicanas wird beschlossen.

Sommer 2014: Der Tierpark wird mittels Photovoltaikanlage Stromerzeuger.

September 2015: Die Wellensittichvoliere kann begangen werden.

Oktober 2015: Im alten Tropicana gibt es jetzt moderne Sanitäreinrichtungen sowie ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter.

Oktober 2016: Im ehemaligen Krokodilgehege am Haupthaus wohnt nun ein Lisztaffenpärchen.

März 2017 bis November 2019: Der Bau des neuen Tropicanas erfolgt.

Tropicana: Wie eine Vi



Jürgen Bergmann von der künstlerischen Holzgestaltung Bergmann GmbH in Görlitz (links) und Mitarbeiterin Eva Höppner diskutieren im Juli 2018 mit Steffen Teuber am Modell die Umsetzung des Dschungeldorfes.

Die Geschichte

14. September 2001: Das alte Tropicana am Haupthaus öffnet.

August 2002: Eilenburg versinkt in den Muldeflutten. Das Tropicana steht komplett unter Wasser, was wohl auch Spätfolgen hat.

November 2002: Das Tropicana wird wieder eröffnet.

10. April 2014: Der Vorstand des Tierparkvereins entscheidet, das Tropicana zu schließen, da die vorhandene Feuchtigkeit das Gebäude zunehmend schädigt.

27. November 2014: Der Verein beschließt in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung den Neubau. Schon da steht allerdings fest, dass der Baubeginn frühestens 2016 sein kann.

Oktober 2016: Erste Arbeiten vor Ort: In Abstimmung mit dem Baumschutzgremium werden ein kleiner Ahornbaum und zwei Birken im Baufeld gefällt.

März 2017: Die Arbeiten am Fundament beginnen.

30. Juni 2017: Richtfest mit einer kleinen Feier für ein großes Vorhaben. Auf dem Spendenkonto haben sich 170 000 Euro angesammelt.

August 2017: Erste Putzlage am Tropicana, weitere Arbeiten an Heizung, Lüftung, Elektrik.

Januar 2018: Halbzeit beim Tropicana-Projekt: 203 000 Euro sind ausgegeben. Die Gebäudehülle steht, auch Klimatechnik, Heizung und Lüftung haben die ersten Probenläufe hinter sich.

Juli 2018: Die Zusammenarbeit mit der künstlerischen Holzgestaltung Bergmann GmbH bei Görlitz trägt Früchte. Die Idee von dessen Kreativleiter Jürgen Bergmann, das Tropicana als ein Dschungeldorf zu gestalten, das sich die Natur zurückerobert, wird umgesetzt.

Oktober 2018: Etwa drei Viertel des Baus sind geschafft. Im Inneren ragt bereits der Kletterbaum in die Höhe. Über die Robinienstämme im Außenbereich wird das Netz gezogen. Auf dem Spendenkonto fehlen jetzt noch 30 000 Euro. Gleichzeitig fällt die Entscheidung, dass mit dem Goldkopflöwenaffen und dem Kaiserschnurrbarttamarin zwei für den

Besucher attraktive Affenarten ins Tropicana einziehen.

Januar 2019: Das Tropicana wird größer, die Nebengebäude werden nun auch noch in das Dschungeldorf integriert. Die Miniponys bekommen mit den Pampashasen, die über eine unterirdische Röhre in das Außengelände des Tropicanas können, ungeplante Nachbarn. Auf der anderen Seite wird vor das Futtergebäude ein Domizil für die Streifenhörnchen gesetzt.

März 2019: Die Goldkopflöwenaffen ziehen in den rückwärtigen Bereich ein, da für das aus Wittenberg kommende Weibchen dort kein Platz mehr ist. Die Zusammenführung mit dem Braunschweiger Männchen klappt problemlos.

April- Oktober 2019: Das Gelände vor dem Tropicana wird neu gestaltet. Die Parkeisenbahn bekommt einen eigenen Bahnhof mit tierischer Wartebank.

Sommer 2019: Der Innenausbau samt Dschungelbemalung erfolgt. Das Projekt biegt auf die Zielgerade ein.

15. November 2019: Das Tropicana wird eröffnet.

ision Wirklichkeit wird



2016: Die erste Idee: Ein konventioneller Baukörper mit guter Dämmung soll unter Robinien, Bambus, Schilf, Holz sowie hinter einem Außengehege „versteckt“ werden.

Die Finanzierung

Nicht wenige schüttelten anfangs nur den Kopf: Übernehmt Ihr Euch damit nicht, lauteten durchaus auch wohlmeinende Hinweise. In der Tat handelt es sich bei dem Neubau des Tropicanas um das bisher größte Investitionsvorhaben der Vereinsgeschichte. Bei 400 000 Euro hat der Verein in seiner Mitgliederversammlung im März 2016 die oberste Linie gezogen: Heute steht fest: Der Budgetplan wird eingehalten.

Im März 2017 betonen Mitarbeiter von Straßen- und Tiefbau Eilenburg die Streifenfundamente für das Gebäude. Zuvor müssen aber noch Uralt-Fundamente aus dem Boden geholt werden, was sich als ziemlicher Kraftakt erweist.



Der Erfolg hat viele Väter. So bekam der Verein von Anfang an Rückenwind von Stadtparlament und Stadtverwaltung. Die Stadt Eilenburg übernahm zudem für einen 150 000-Euro-Kredit die Bürgschaft, so dass der Verein bei der achtjährigen Rückzahlung in den Genuss niedriger Zinsen kommt.

Dennoch blieben damit stolze 250 000 Euro, die der Verein selbst erwirtschaften beziehungsweise als Spenden einwerben musste. Dies gelang auch wegen der langen Vorlaufzeit. Schon 2014 überwiesen viele einfach kleinere



Im Oktober 2018 steht nicht nur das eigentliche Gebäude im Rohbau, auch der Robinien-Vorbau nimmt langsam Gestalt an. Das Netzdach erfordert teilweise akrobatischen Einsatz.

und mitunter auch größere Summen oder ließen die Münzen im Spendenrichter rollen. Bereits einen Monat nach dem Baubeschluss, im Dezember 2014, standen 27 000 Euro auf dem Tropicana-Konto. Im März 2016, ein halbes Jahr vor dem Baubeginn, waren es dann schon 100 000 Euro. Es gab Erbschaften, Grundschüler aus Portitz überraschten, als sie bei ihrem Spendenlauf sage und schreibe 1500 Euro für das Tropicana erliefen. Zudem griffen zahlreiche Firmen unter die Arme. So half die Firma Straßen- und Tiefbau Eilenburg tatkräftig beim Fundament. Die Stadtwerke Eilenburg unterstützten in Sachen Heizung. Die Eilenburger Wohnungsverwaltung übernahm gleich für fünf Jahre die Patenschaft über den Kaiserschnurrbartamarin.

Dennoch, Paten für beide Affenarten, aber auch für Boa, Leguan, Mara, Straußwachtel und Streifenhörnchen werden weiter gebraucht. Denn schließlich gilt es nicht nur den Kredit zurückzuzahlen. Der Verein möchte schließlich auch gewappnet sein, wenn sich herausstellt, dass dort noch eine Rotlichtlampe mehr gebraucht, sich der Flusslauf anders besser macht oder einfach auch nur, wenn nachgepflanzt werden muss.

Im März 2019 wird der Südamerika-Bereich größer. Die Maras, die an sich im Tropicana-Außengehege hoppeln, bekommen über eine unterirdische Erdröhre auch noch Zugang zu der benachbarten Koppel.



Wir wohnen im Eilenburg

Themenspezial: Tropicana

In freier Natur stark gefährdet
Goldkopflöwenäffchen
(Leontopithecus chrysomelas)
 In Zoos erfolgreich gezüchtet

Herkunft: Südamerika




Alter: bis 18 J.
 Gewicht: bis 600g
 Nahrung: Früchte, Blüten, Baumsäfte, Kleintiere

G. sind die größte Krallenaffenart. Die Weibchen sind meist etwas größer als die Männchen. Sie leben in familiären Gruppen von 2 bis 11 Tieren. Sie nutzen die unteren Schichten des Waldes und schlafen in Baumhöhlen. Es pflanzt sich immer nur ein einziges Weibchen der Gruppe fort. Die Jungtiere werden meist auf dem Rücken des Männchen, aber auch anderer Familienangehöriger getragen. Es gibt 4 Löwenaffenarten, die allesamt stark gefährdet sind.

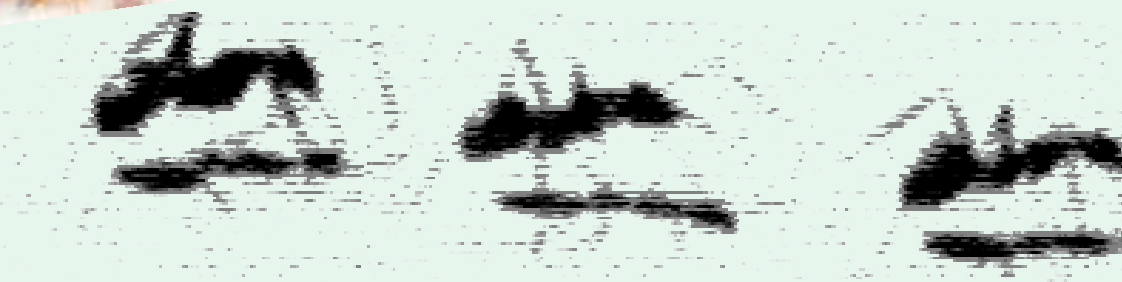
Boa, Abgottschlange...
Königsschlange
(Boa constrictor)
 die populärste aller Riesenschlangen




Herkunft: Südamerika

Alter: bis 40 Jahre Nachwuchs: 30 und mehr Junge
 Gelege: 5 bis 6 Eier Beute: kleine Säugetiere, Vögel, Echsen

Boas sind dämmerungs- und nachtaktiv. Sie erwürgen ihre Beute und verschlingen sie im Ganzen. Mehrmals im Jahr häuten sie sich. Man unterscheidet 10 Unterarten. Die größte je vermessene Boa hatte eine Länge von 3,60 m. Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und erreichen selten mehr als 2m. Die Jungtiere kommen lebend zur Welt und bewegen sich vorwiegend auf Bäumen, mit zunehmenden Alter dann aber am Boden.



Chinesisches Streifenhörnchen
(Tamiops swinhoei)

Alter: bis 12 J.
 Gewicht: bis 90 g
 Nahrung: Körner, Früchte, Insekten
 Nachwuchs: 3-8 Junge, 2x jährlich




Chinesische Streifenhörnchen sind tagaktiv und leben vorzugsweise in Bäumen. Als Schlafplatz dienen Baumhöhlen. Sie sind lebhaft und sozial, waren in Zoos vor 2010 aber kaum zu sehen. Inzwischen sind sie eine beliebte und gern gezeigte Tierart.

Das Leben in der

Auf dieser Seite stellen sich die Bewohner der tropicanischen Dschungel-WG mit Steckbriefen vor. Affen, Leguan und Straußwachtel und so manches Spinnentier teilen sich das 12 mal 18 Meter große Gebäude. Gleich nebenan wohnen Streifenhörnchen und Maras. Es wäre illusorisch anzunehmen, dass da alles immer problemfrei läuft. Denn ob das Zusammenleben in der Dschungel-Wohngemeinschaft tatsächlich klappt, zeigt sich erst in der Praxis. Erfahrungen anderer Zoos helfen da nur bedingt. Denn auch Tiere sind ganz individuell. Und wer weiß? Normalerweise zwingt sich kein Affe in die nur für Maras ge-

er Tropicana

Sitzend ein Hase und stehend ein kleines Huftier?

Großer Mara (*Dolichotis patagonum*)

der zweitgrößte Vertreter der Meerschweinchenfamilie

Herkunft: Südamerika



Alter: bis 15 J.
Gewicht: bis 16 kg
Nahrung: Gräser,
Kräuter,
Früchte

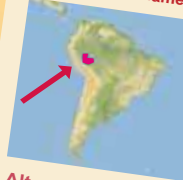


Große und Kleine Maras, auch Pampashasen genannt, bilden eine Gattung innerhalb der Meerschweinchenfamilie. Sie gehören zu den größten Vertretern der Nagetiere. An den Vorderfüßen haben sie scharfe Krallen, die zum Graben geeignet sind. Maras gehen eine lebenslange Paarbindung ein. Das Weibchen ist alle 3 bis 4 Monate für nur 30 Minuten empfängsbereit. In Zoos können bis zu dreimal jährlich 1 bis 3 Junge zur Welt kommen.

Präparatoren zwirbelten früher irrtümlich den Bart wie bei Kaiser Wilhelm II nach oben. Daher der Name

Kaiserschnurrbarttamarin (*Saguinus imperator*)

Herkunft: Südamerika



Alter: bis 20 J.
Gewicht: bis 400g
Nahrung: Früchte,
Blüten,
Baumsäfte
Kleintiere



K. sind tagaktive Krallenaffen, die den Großteil ihres Lebens auf Bäumen in 10 m Höhe und mehr verbringen. Mit ihrem auffälligen Schnauzbart haben sie es zu großer Popularität gebracht. Wie bei den anderen Arten der Gattung pflanzt sich immer nur ein Weibchen fort. Kaiserschnurrbarttamarine sind in freier Natur nicht gefährdet und werden in Zoos häufig gezeigt.

Straußwachtel (*Rollulus rouloul*)

Herkunft: Südostasien



Alter: bis 5 Jahre
Gewicht: bis 230 g
Gelege: 5 bis 6 Eier
Futter: Sämereien, Früchte, Insekten

Straußwachteln leben in kleinen Gruppen von 7 bis 15 Tieren am Waldboden. Sie bauen ein kompliziertes aufwändiges Nest.

Dschungel-WG

dachte Erdhöhle, die das Tropicana und die Marakoppel unterirdisch verbindet. Doch wer garantiert, dass sich die Eilenburger Affen daran halten? „Wir müssen uns daher bauliche Anpassungen und notfalls auch tierische Umbesetzungen vorbehalten“, schlussfolgert Tierparkchef Stefan Teuber.

Die Tierpfleger, die in den vergangenen Wochen den Einzug der Tropicana-Tiere sehr aufmerksam verfolgt haben, werden auf jeden Fall auch in den nächsten Wochen genau hinschauen. Zumal es ja nun auch noch die Bedürfnisse und das Verhalten der Besucher zu berücksichtigen gilt.

Grüner Leguan (*Iguana iguana*)

Herkunft: Südamerika



Alter: 20 Jahre und mehr
Körperlänge: bis 2,20 m
Gelege: bis 80 Eier
Futter: Blätter, Gemüse, Obst

Grüne Leguane leben als Einzelgänger, können gut klettern und schwimmen, lassen sich bei Gefahr aus bis zu 20 m ins Wasser fallen.

Die Tropenwelt liegt r

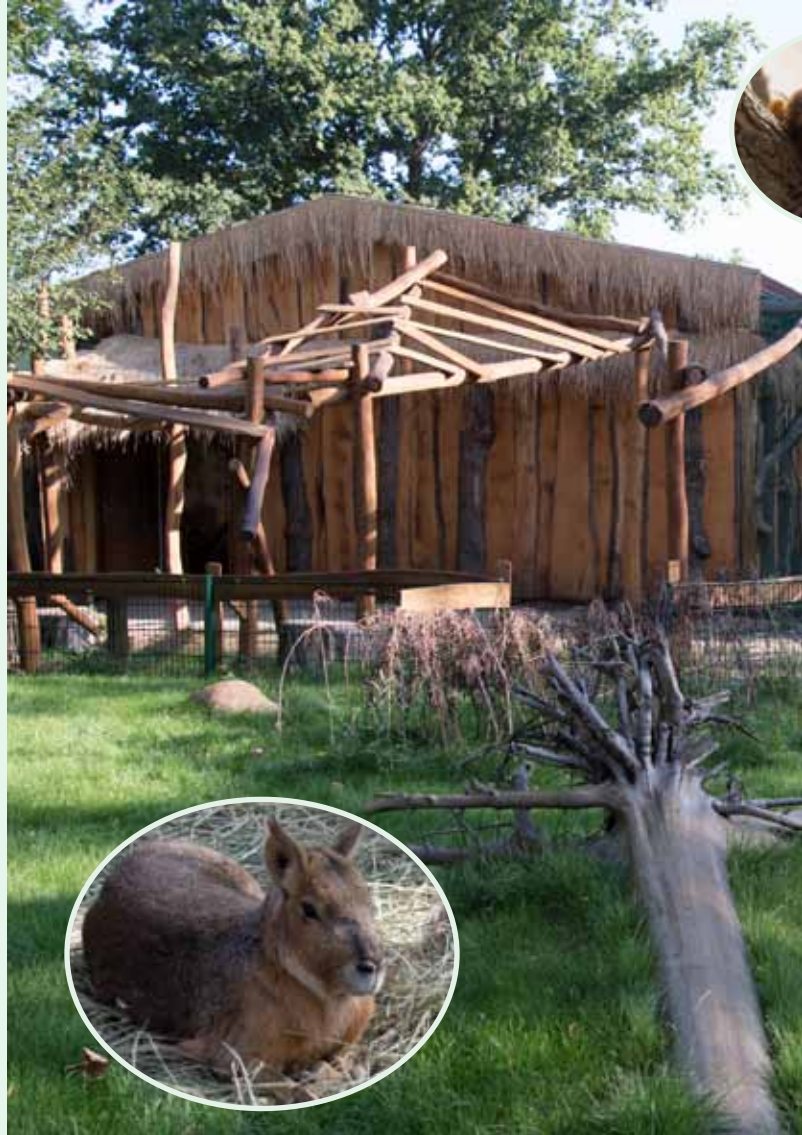
Themenspezial: Tropicana



Wer traut sich? In diesem hohlen Baum geht es zwei Meter nach oben, von wo dann ein mit Netzen gesicherter Steg nach unten führt.



Blick in die Tropenwelt, in der die Pflanzen noch Platz zum Wachsen haben.



Blick vom Mara-Gehege auf das Tropicana. Die Maras können über ein und dort mit Krallenaffen und Co. zusammen treffen.



Illusionsmalerei an dem wirken und erweckt Fros

nun auch in Eilenburg

Die Idee



Die Pendeltür schwingt auf und gibt den Weg ins Dschungeldorf frei. Es handelt sich um ein Dorf, das die Menschen verlassen haben und das nun von der Natur zurückerobert wird. Schiefe Robinienstämme rahmen es ein. Ein Trampelpfad, den auch der mit 70 Zentimeter überdimensionierte Pampa-Hase Mara nutzt, führt in das Reich von Tropenaffen, Riesenschlange und Straußwachtel und windet sich bis zu einem zerfallenen Dorfeingang.

Hinter dieser Pforte, in der auch Bruchsteine aus ehemaligen Tierparkfundamenten stecken, verbirgt sich das eigentliche Tropicana.

Einmal drin in dieser unbekannteren Welt, muss der Gast entscheiden, ob er die jetzigen Bewohner von einem mit Hölzern, Mulch und Steinen ausgelegten Weg samt einer kleinen Brücke beobachtet oder ob er dafür in einem Baum nach oben klettert. Aus diesem führt dann in etwa zwei Metern Höhe ein mit Netzen gesicherter Holzsteg heraus, den mitunter auch Goldkopflöwenaffe und Kaiserschnurbarttamarin

für sich entdecken. Doch was lugt da hinten hervor? Unter dem Blätterdach versteckt sich eine schon etwas zerfallene Dschungelhütte. Durch zwei verschieden hohe und schiefe Fenster lässt sich ein Blick ins Innere wagen. Dort stört die Boa nicht, dass die zweibeinigen Wesen, die die Hütte einst gebaut hatten, ihr Geschirr auf dem Tisch haben stehen lassen ...

Etwas genauer hinschauen muss man, um die Vogelspinne und die Riesenstabschrecke zu entdecken. Doch bitte nicht über die 25 Zentimeter große Straußwachtel stolpern, deren „si-jul“ sich mit dem Plätschern des Wassers mischt.

Denn in dem Tropicana regnet es natürlich auch, schlängelt sich ein kleiner Bach vor und hinter einer kleinen Furt.

Er windet sich in Richtung einer zweiten Behausung. Denn natürlich steht in diesem Dschungeldorf nicht nur eine Hütte. Eine zweite duckt sich kurz vor dem Ausgang. – Wer darin wohnt? Das soll auch an dieser Stelle eine Überraschung für die Entdecker des Dschungeldorfes bleiben.

Die unterirdische Erdhöhle auch in das Außengehege des Tropicanas

Foto Straußwachtel: Dr.-Ing. Peter Klamser, Wikipedia



Die Wänden lässt den Dschungel größer
sch, Papagei und Puma zum Leben.



Wieder draußen: Hier finden die Maras
Unterschlupf.



Dobermannhündin Kessy hatte auf die heranwachsende Ziege Mini stets ein wachsames Auge.

Da hat selbst Mini nichts zu meckern

Nach drei grunzenden Hofhunden wacht im Wirtschaftshof nun eine Ziege

Drei Hängebauschweine als Hofhund scheinen erst einmal genug. Nach dem Ableben von Schwein Willi III. hat jetzt aber trotzdem kein bellender Zeitgenosse auf dem

Wirtschaftshof des Tierparks das Sagen.

Ziege Mini, die einst wegen ihrer geringen Körpergröße diesen Namen bekam, lebt und meckert hier einmal mehr nach dem Spruch: Wahre Größe

misst sich nicht in Zentimetern. Angst kennt sie jedenfalls auch vor großen Männern nicht. Wer ihr in die Quere kommt, dem verpasst sie schon mal einen durchaus schmerzhaften Knuff ins Knie.

Als Wachhund angelernt wurde Mini dabei von der inzwischen verstorbenen Dobermannhündin Kessy. Kessy hat sie aber nicht nur quasi adoptiert, sondern gemeinsam mit ihr wurde Mini unter anderem beim Fernsehsender VOX „Tierbabys - süß und wild“ zum Fernsehstar.

Und das kam so: Da Minis Mutter kurz nach der Geburt 2017 verstarb, wurde das Ziegenmädchen von Familie Teuber

mit der Flasche in deren Garten aufgezogen.

Erst später zog sie auf den Wirtschaftshof um, wo sie inzwischen die unangefochtene Alleinherrscherin ist. Gibt es mal nicht sofort den geliebten Tee, werden die Zweibeiner

kräftig angemekert. Von den restlichen Ziegen will Mini dagegen auch bei den gelegentlichen Ausflügen in den Tierpark nichts wissen. Weit mehr lockt der Wirtschaftshof. Und wenn ihr da die Mitarbeiter an den Pausentisch einen eigenen Stuhl hinstellen, dann hat auch Mini nichts mehr zu meckern.



Mini ist heute gar nicht mehr so mini: Doch auf einen Menschenstuhl passt sie schon noch rein.

Räuber holt sich den Kranich

Zwei Waschbären werden in einer Lebendfalle gefangen

Der Storchenkükenraub der Krähen (Seite 4) ist nicht der einzige schmerzhafteste Verlust im Frühjahr 2019. Auch der Kranichmann wurde in einer Aprilmacht gerissen. Lange hatte der Tierpark, der nach dem Verlust von Kranichweibchen Frieda sowie weiteren Kaninchen, Fasan- und Pfauhennen im Jahre 2009 mit einem Elektrozaun gesichert ist, diesbe-



Blick in das naturnahe Gehege, in dem derzeit nur noch ein Kranich lebt.

züglich Ruhe. Doch offensichtlich hat dieser Zaun zumindest einen Räuber, bei dem es sich um einen Waschbär gehandelt haben muss, nicht ausreichend abgeschreckt. Da der Räuber den schweren Kranich nicht über den Zaun wegschleppen konnte, hat er ihn noch im Gehege halb aufgefressen.

Das verbleibende Weibchen, das zwischenzeitlich bei den benachbarten Uhus in einer räubersicheren Voliere Unterschlupf fand, konnte inzwischen wieder zurückziehen. Zwei Waschbären wurden in einer Lebendfalle gefangen, zudem ein Ast, der als Brücke über den Elektrozaun gedient haben könnte, abgesägt. Nach dem Kranichraub gab es jedenfalls keine weiteren Beutezüge mehr. Allerdings konnte bis zum Redaktionsschluss dieser Zeitung noch nicht endgültig geklärt werden, wie es mit der Kranichhaltung im Tierpark weitergeht. So stellt es eine besondere Herausforderung dar, für das Kranichweibchen einen neuen Mann zu finden.

Das Lama heißt nicht nur Lama

Eilenburg geht bei der Beschilderung seinen eigenen Weg

Wer schwingt sich da von Ast zu Ast, von wem kommt das Iaah und wer meckert da so frech? Die Antwort mag in anderen Tiergärten mit Affe, Esel und Ziege richtig sein. In Eilenburg ist sie nur die halbe Wahrheit. Denn fast alle Tiere haben hier einen Namen, hinter manchen verbirgt sich eine Geschichte. Der Besucher darf ruhig wissen, dass Mangalitzka Alf da vor ihm grunzt und Emu Otto vor seiner Else stolziert. Deshalb gibt es in Eilenburg kleine runde

Holzsignale, die vor Ort entworfen, gesägt, beschriftet, lackiert und festgeschraubt worden sind.

Wer noch mehr wissen will, findet sicher die insgesamt 30 tierartspezifischen Schilder interessant. Sie erklären, wieso die Lamas Kamele sind, warum die aus Indien stammenden Hutaffen ausgerechnet in Eilenburg ihren Hut tragen, und weshalb der von den Farben rot und blau dominierte Ara trotzdem Grünflügelara heißt.



Wenn Schoko dran steht, dann schaut auch Lama Schoko über den Zaun. Nur die Sahne stellt sich bei hochsommerlichen Temperaturen lieber in den Schatten.

Der Nachwuchs ist im Tierpark mobil



Nicht nur Ella wippt mit Begeisterung auf dem Pferd, eins von drei Wipptieren. Daneben gibt es mit der Vogelnestschaukel oder dem Drehkarussell weitere Spielpunkte im Gelände.



Anne lässt sich von Oma und Opa gern auf dem Rollschwein fahren.



Hab mein Wagen voll geladen - sagen Jake und Fiona. Die Bollerwagen stehen wie die Rollerschweine am Eingang kostenfrei zur Verfügung.



Die Hexe Ambrosia lässt es sich zu Halloween nicht nehmen, die Kinder mit krächzender Stimme und mit ihren Spinnenfingern zu begrüßen.

Tierparkfeste



Der Osterhase lässt sich nicht nur ins Körbchen schauen, sondern bietet sich auch als Fotomotiv an.

Jährliche Höhepunkte

Osterfest: Ostersonntag von 10 bis 18 Uhr

Kindertag: Am Sonntag davor bzw. danach: verschiedene Angebote

Pfingstfest: Pfingstsonntag von 10 bis 18 Uhr

Honig-Ernte: Nachmittags am ersten Sonntag im Juli

Zuckertütenfest: zum sächsischen Schulanfang am Sonnabend ab 13 Uhr

Halloweenparty: am 30. und 31. Oktober, jeweils ab 16.30 Uhr

Weihnachten im Tierpark: 23. und 24. Dezember, jeweils ab 15 Uhr

Das aktuelle Programm aller Veranstaltungen steht jeweils auf der Homepage: www.tierpark-eilenburg.de



Mr. Fireman zeigt zum Halloweenfest Feuerkunst der Extraklasse.



Die Eilenburger Tanzgruppen begeistern zu Ostern und Halloween mit ihrem Können.

Alle Jahre wieder: Heiligabend im Tierpark

Eine verrückte Idee feiert 20. Geburtstag

Alle Jahre wieder – das gilt auch für eine Veranstaltung, die es so wohl nur in Eilenburg gibt: „Weihnachten im Tierpark“. Dabei handelt es sich um eine verrückte Idee des Tierparkvereins, die seit 1999 Hunderten von Gästen einen etwas anderen Heiligabend beschert. Denn der Tierpark verwandelt sich seitdem am 23. und 24. Dezember in einen stimmungsvollen Weihnachtswald, durch den die Parkeisenbahn schnauft und in der Kräppelchengeruch in die Nase steigt.

Der Weihnachtsmann nimmt in seinem Opa-Sessel im weihnachtlich geschmückten Pavillon Platz. Auf Heuballen sitzend, reißen die Kinder hier auch ihre Stauneaugen bei der Weihnachtsshow auf.

Doch wie



2010: Die Parkeisenbahn fährt auch bei Schnee.

kommt

man auf so eine Idee? Tierparkchef Stefan Teuber erinnert sich: „Die Weihnachtsmärkte waren damals immer

nur Anfang und Mitte Dezember. Aber kurz vor und direkt zum Festmacheinerwas.“

„Weihnachten im Tierpark“ füllt diese Lücke und kommt an. Nach einem zwischenzeitlichen Besucherrückgang zeigt die Tendenz jetzt wieder klar nach oben. Für viele Eilenburger gehört ein Besuch des Tierparks zwischen Stollenessen, Bescherung und Kirchenbesuch längst zum Weihnachtsritual.

Die Veranstaltung selbst entwickelte sich nach und nach. Am Anfang wurden beispielsweise in einem Zelt auf der Koppel Märchenfilme gezeigt und Glühwein ausgeschenkt.

Tierpflegerin Silva Förster

hat alle 20 vergangenen Heiligabende im Tierpark zugebracht. „Anfangen



2016: Grinch hilft bei der Begrüßung im Weihnachtswald. Dieser wird mit Naturmaterialien herausgeputzt.

haben wir mit den Engeln, deren Kostüme handgenäht waren. Später kamen Schneekönigin und Schneemann hinzu. Seit 2014 bin ich auf den Elch gekommen“, kommentiert sie ihr neuestes Kostüm mit Humor. Ihre Erfahrung: „Vor dem Elch haben die Kinder eher weniger Respekt, vor dem Grinch und dem Weihnachtsmann aber schon.“



Seit 2011 gibt es den Festpavillon, in dem der Weihnachtsmann auch 2018 die Kinder beschenkt.



2003: Begrüßung am Eingang.



2018: Die Heuballen im Festpavillon sind stets gut belegt.

Auch das gibt es: Heiratsantrag im Tierpark

Jaqueline und Robert Döbelt pflegen auch als Verheiratete ihre zweite Liebe



Jaqueline und Robert Döbelt mit Töchterchen Elanor samt dem besagten rosafarbenen Body.

Weihnachten 2017 wird Jaqueline Döbelt nie vergessen. Für das Töchterchen Elanor steht die erste Stippvisite beim Tierpark-Weihnachtsmann an. Und natürlich ist für das kleine Mädchen ein Geschenk beim Bärtigen abgegeben worden. Beim Auspacken muss Mama Jaqueline, die damals noch Palau hieß, helfen. Was danach kam, daran kann sich die heute 30-jährige noch immer

genau erinnern. Neben einem Ringdöschen kommt ein kleiner rosafarbener Body zum Vorschein, auf dem die Frage steht: „Willst Du meinen Papa heiraten?“ Und der Ring? Der passt genau auf den Ringfinger der Mama.

„Ich war überwältigt, ich dachte nur, was ist jetzt los“, erklärt die Heilerziehungspflegerin. „Der Heiratsantrag kam für mich jedenfalls total überraschend

und dann auch noch in dem Ambiente.“ Selbst heute liegt beim Rückblicken noch ein gewissen Staunen in ihrer Stimme. Der Ort des Heiratsantrages passte aber wie kein anderer. Denn auch ihr erstes Date hatte das Paar im März 2014 im Tierpark.

„Wir sind uns das erste Mal begegnet, als Robert auf meiner Arbeit in der Eilenburger Behindertenwerkstatt die Elektrik gewartet hat. Da er aus Torgau kam, ich damals in Leipzig wohnte, aber den Eilenburger Tierpark schon immer mochte, habe ich diesen als Ort für unser erstes Date vorgeschlagen“, so Jaqueline. Die beiden, die heute in Eilenburg leben, werden ein Paar und Eltern. Und 2017 zog der Elektriker dann auch mit Hilfe des Freundeskreises alle Strippen, um den Heiratsantrag perfekt zu machen. Die Hochzeit wurde inzwischen am 29. März 2019 auf der Burg Mildenstein in Leisnig gefeiert. Der 35-Jährige wird derzeit übrigens gerade Polizist. Doch seine Frau muss Robert Döbelt garantiert nicht mit Handschellen festhalten. Denn aus ihm sprudelt es nur so heraus: „Wir passen einfach perfekt zusammen, und ich liebe sie immer noch über alles.“ Und wie steht es mit der Liebe zum Tierpark? Auch die hält. Seine Frau verrät: „Die pflegen wir weiter, so zwei Mal im Monat sind wir da.“

Den Minizoo gibt es auch im weltweiten Netz

Im Storchennest wird geschnäbelt, die Goldkopflöwenaffen leben die ostwestdeutsche Zusammenführung musterfüllig vor, ein Minifohlenhengst wiehert - es gibt übers Jahr viele tierische Neuigkeiten. Der Tierparkverein berichtet darüber regelmäßig im weltweiten Netz. Dass dies ankommt, beweisen nicht zuletzt die 3000-Gefällt-mir-Klicks bei Facebook. So viele können nur wenige Tiergärten ähnlicher Größenordnungen aufweisen. Darf es ein bisschen ausführlicher sein? Wann öffnet der Tierpark, fährt die Parkeisenbahn beim Tierparkfest und wie reist man auch ohne Auto an? Antworten auf all diese Fragen, Informationen von A wie Automatenfütterung bis Z wie Zoeeintritt, Hintergründe sowie Geschichten zur Geschichte gibt es auf der stets aktualisierten Homepage www.tierpark-eilenburg.de

Tierisch gute Zusammenarbeit



Tierisch gute Zusammenarbeit: Die beiden Zoochefs von Eilenburg und Delitzsch, Stefan Teuber und Julia Gottschlich, präsentieren zwei Holzskulpturen. In Eilenburg bewahrt seit 2017 ein Känguru die Delitzscher Flyer im Beutel auf, in Delitzsch zaubert ein Hutaffe die Eilenburger Prospekte „aus dem Hut“. Damit setzen die 25 Kilometer voneinander entfernten Tiergärten ihre Kooperation fort. Weiter geht auch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Dübener Heide, bei dem der Eilenburger Tierpark seit 2007 ausgewiesener Heidemagnet ist.

Die Statistik belegt: Immer mehr Städter kommen

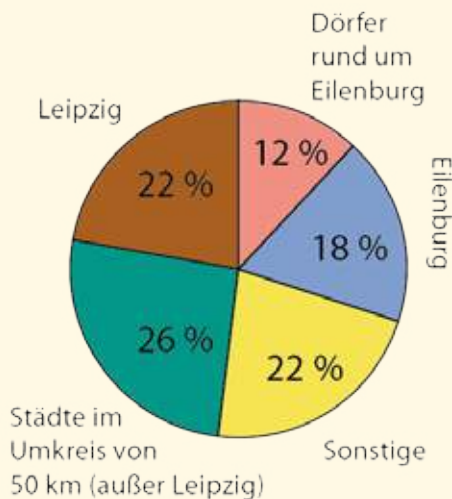
Tierpark ist jetzt die beliebteste Eilenburger Freizeiteinrichtung

Vor allem immer mehr Städter zieht es in die kleine Tierparkoase. So lautet das wichtigste Fazit der Besucherbefragung 2018. Im abgelaufenen Jahr wurden im Tierpark mit 76 200 Gästen so viele wie nie zuvor gezählt. Was die Autokennzeichen schon vermuten ließen, hat sich bei der alle zwei Jahre durchgeführten Erhebung bestätigt: Insbesondere immer mehr Leipziger entdecken das Ausflugsziel, das sich auch prima mit der S-Bahn anfahren lässt. Die Zahl der Leipziger hat sich jedenfalls im vergangenen Jahr mit 15 000 Tageskartenkäufern gegenüber 2010 verdreifacht.

Eilenburg liegt in den Jahren 2010 und 2018 bei dieser Vergleichszahl, die Jahreskarten nicht berücksichtigt, dagegen konstant bei 12 000 Gästen. Damit konnte zwar ein zwischenzeitlicher Eilenburger Rückgang ausgemerzt werden, doch es steht auch fest: Der insgesamt 55-prozentige Besucheranstieg in den vergangenen acht Jahren kommt von außerhalb. Neben Leipzig lohnt hier ein Blick auf Delitzsch, von wo inzwischen doppelt so viele Gäste kommen.

Hier lässt sich vermuten, dass die 2017 noch einmal verstärkte Kooperation mit dem Nachbarzoo Früchte trägt, auch wenn die absolute Zahl von 2150 Delitzscher Gästen weiter ausbaufähig ist. Überdurchschnittlich punktete der Minizoo seit 2010 aber auch bei den Grimmaern mit 92, den Taucheraern mit 71 und den Wurzenern Gästen mit 63 Prozent Zuwachs.

Zum Vergleich: Bei den Umlandgemeinden von Eilenburg gab es dagegen in diesem Zeitraum nur eine unterdurchschnittliche Steigerung von 24 Prozent. Für Tierparkleiter Stefan Teuber steht damit fest: „Unsere Einrichtung strahlt immer mehr in die Region aus.“ Ein Ende der Fahnenstange sieht er nicht. „Insbesondere in Leipzig haben wir erst angefangen, das riesige Potenzial auszuschöpfen.“ Optimismus ist angebracht. Denn in Anlehnung an das Motto der Wohnstandortkampagne „Eilenburg - das Beste an Leipzig“, gilt: Der Tierpark ist das Beste in Eilenburg. 2018 profilierte sich der Zoo jedenfalls erstmals vor der Schwimmhalle als besucherstärkste Freizeiteinrichtung der Stadt.



Diese Grafik zeigt, woher die Besucher kommen, die eine Tageskarte lösen.



Das Halloweenfest hat sich zu einem Besuchermagneten entwickelt. In den beiden letzten Oktobertagen werden regelmäßig über 3000 Gäste gezählt.

Ein tolles Erlebnis, das nur vier Euro kostet

Daran ändert auch die Eröffnung des Tropicanas nichts: Die Eintrittspreise befinden sich auch nach der Erhöhung um einen Euro für Erwachsene ab dem 1. Januar 2020 auf einem tierisch guten Niveau. Erwachsene zahlen dann vier Euro. Der Preis für die Kinderkarte (bis 16. Geburtstag) bleibt mit zwei Euro unverändert.

Jahreskarten für Erwachsene kosten 25 Euro, die für die Kinder zehn Euro. Die Jahreskarten gelten ab Ausstellungsdatum für 365 Tage und sind namensgebunden. Kinder bis zum 3. Geburtstag haben wie bisher generell freien Eintritt. Abgeschafft hat der Verein, der inzwischen jährlich rund 900 dieser scheckkartengroßen Karten ausgibt, und von denen zuletzt Wellensittich, Frettchen und Lama grüßten, die Familien-Jahreskarten. Hier gab es in der Vergangenheit zu viele Irritationen und Diskussionen, wer zur Familie gehört.



Von der scheckkartengroßen Jahreskarte, die seit Januar 2019 herausgegeben wird, grüßen Goldkopflöwenaffen.

Im Tierpark gilt der Eilenburger Freizeitpass

Der Eilenburger Tierparkverein bereichert auch weiterhin das Angebot des Eilenburger Freizeitpasses. Die Stadt gibt diesen Pass seit 2005 heraus. Von Beginn an wird er auch im Tierpark, der sich in Vereinsträgerschaft befindet, anerkannt. Er ist für Familien mit geringem Einkommen sowie Studenten und Auszubildende mit Hauptwohnsitz in Eilenburg kostenfrei im Rathaus erhältlich und gilt ein Kalenderjahr. Mit diesem können junge Eilenburger bis zu ihrem 16. Geburtstag den Tierpark zweimal pro Jahr kostenfrei besuchen. Erwachsene Passinhaber bekommen das Ticket für den Minizoo beliebig oft zum ermäßigten Preis.

Von den Patenurkunden wird am häufigsten gepiepst

Verein zählt inzwischen stabil über 100 Paten

Das ist tatsächlich mal zum Mäusepiepen. Die Mäuse haben die Ziegen abgelöst und sich erstmals zum beliebtesten Patentier im Eilenburger Tierpark gemauert. Immerhin 16 Paten zählen sie derzeit, für die sie bereits für zehn Euro von der Patenurkunde piepsen. Auch die Wellensittiche haben inzwischen mit 14 Patenschaften und Platz Zwei die Schnabelspitze noch vor den Ziegen. Wobei ihnen hilft, dass eine Leipzigerin gleich über sechs Vögel die Fittiche breitet.

Die Ziegen mit Platz 3 und konstant neun Paten haben aber auch nichts zu meckern. Sie teilen sich diesen Platz mit den Hängebauschweinen, die für 80 Euro von der Urkunde grunzen.

Insgesamt zählt der Tierparkverein, der 1998 die Trägerschaft übernahm, inzwischen 101 Paten, die für 130 Tiere zuletzt 6500 Euro jährlich zahlten.

Der Hutaffe, seit Jahren von einer Patin gut behütet und mit 400 Euro das teuerste Tier, wird dies demnächst aber nicht mehr sein.

Denn mit dem Tropicana und dem Einzug neuer Arten erweitert sich auch die Patenliste entsprechend. Und mit dem Kaiserschnurrbartamarin gibt es mit 500 Euro da einen neuen diesbe-

züglichen Spitzenreiter, der mit dem Eilenburger Wohnungsvermieter EWV bereits einen langjährigen Paten fand. Doch nicht nur für sie, sondern auch für die mit ihm im Tropicana einziehenden Goldkopflöwenaffen, Maras und Streifenhörnchen wurden von Beginn an Sponsoren gesucht. Die Kleinsten sind hier die Größten. Denn die Streifenhörnchen konnten schon sieben Paten für sich begeistern. Jeweils vier Paten haben auch Boa und Leguan, deren Artgenossen bereits das alte Tropicana bewohnten, und die damit nie von der Patenliste verschwanden. Die Maras zählen drei Unterstützer, die Goldkopflöwenaffen einen Fan. Unerreicht bleiben damit die Lisztaffen, die ursprünglich mal ins Tropicana einziehen sollten, sich aber jetzt im Domizil am Haupthaus wohl fühlen, und sich mit acht Paten zu einer beachtlichen Höhe aufschwingen. Die Uhus, selbst mal Paten-Spitzenreiter, halten einen anderen Rekord. Sechs der sieben Paten verlängern ihre Patenschaft seit Jahren immer wieder. Sie können damit bedächtig auf ihren Kranichnachbarn schauen. Mit nur einer Patenschaft bildet er, gemeinsam mit Emu, Schwan und der noch gänzlich patenlosen Straußwachtel das Schlusslicht.

Die am häufigsten gestellten Fragen

Wofür werden die Gelder verwendet?

Die Mittel kommen der jeweiligen Tierart zugute. Jede Tierart kann deshalb beliebig viele Paten haben.

Wie lange läuft eine Patenschaft?

In der Regel ein Jahr. Auf Wunsch gibt es aber auch zwei- oder dreijährige bzw. unbefristete Patenschaften. Letztere gelten bis auf Widerruf.

Wie wird man Pate?

Wer Pate werden möchte, muss lediglich die Tierart, seinen Vor- und Nachnamen sowie die Postadresse mitteilen. Das kann persönlich, schriftlich, telefonisch, per E-Mail, Fax oder über das Antragsformular auf der Homepage erfolgen. Danach werden alle nötigen Unterlagen zugeschickt. Nach erfolgter Überweisung ist man Pate.

Gibt es eine Spendenquittung?

Natürlich.

Kann die Patenschaft beliebig beginnen?

Ja, das bietet sich besonders bei Geschenkpatenschaften an. In einem solchen Fall neben dem Datum den Namen des Patens, der auf der Urkunde stehen soll, zusätzlich vermerken.

Wo erfährt man, wer Pate ist?

Es gibt in unserem Tierpark einen zweimal jährlich aktualisierten Aushang, auf dem, das Einverständnis vorausgesetzt, die Paten mit ihrem Namen und dem Wohnort veröffentlicht werden.

Was kostet eine Patenschaft pro Jahr?



10 Euro:	Maus
15 Euro:	Wachtel, Meerschweinchen, Wellensittich
20 Euro:	Zwergkaninchen, Nymphensittich, Ente
25 Euro:	Brahma, Goldfasan, Streifenhörnchen
30 Euro:	Frettchen
40 Euro:	Prachtrosella, Mara, Straußwachtel
50 Euro:	Ziege, Leguan
60 Euro:	Schwan
80 Euro:	Boa, Hängebauschwein, Storch, Pfau, Uhu
100 Euro:	Lisztaffe, Grünflügelara, Wollschwein, Mini-Pony, Kranich, Damhirsch, Emu
120 Euro:	Lama
150 Euro:	Zwergesel, Shetland-Pony, Luchs
250 Euro:	Goldkopflöwenaffe
400 Euro:	Hutaffe
500 Euro:	Kaiserschnurrbartamarin

Solch eine Frettchen-Urkunde wurde 2019 insgesamt vier Mal ausgestellt.

Mehr Informationen gibt es unter www.tierpark-eilenburg.de: „Patenschaften“.



Billy (im Vordergrund) kam noch als Strubbelfell-Baby im Herbst 2017 in den Eilenburger Tierpark. Jetzt hofft nicht nur Tierpflegerin Sophie Bardt, dass er für Nachwuchs bei Peggy (rechts hinten) sorgt.

Billy mag die Peggy

Eselbaby iaht inzwischen nicht nur wie ein ausgewachsener Hengst

Eselhengst Billy kam im zarten Alter von sieben Monaten im Herbst 2017 in die damals aus drei Stuten bestehende Eselgruppe des Tierparks.

Da hieß es für den Neuzugang im Baby-Strubbelfell sich erst mal unterzuordnen. Doch die drei Damen bestanden zwar darauf, dass sie beim Betreten des Stalls den Vortritt hatten, doch selbst Trixi, die damals 23-jährige und für ihre abweisende Art bekannte Eseloma stupste den Neuzugang nach nur einer Woche schon fast freundschaftlich zur Seite.

Mit der 2015 geborenen Peggy, die ein Jahr vor Billy an die Mulde kam, gab es

dagegen von Beginn an ein freundliches Beschnuppeln. Das änderte sich auch nicht, als aus dem Eselbaby ein Eselhengst wurde. Und als solcher könnte er nun für Nachwuchs sorgen.

Zwei Jahre später weiß Billy jedenfalls genau, wer das kräftigste Iaah tönt. Und Peggy? Die lässt sich vom dem Impioniergehabe des Spielgefährten nicht aus der Ruhe bringen, duldet ihn an ihrer Seite. Und von seinen Avancen, die auch mal ein Nackenbiss sein können, lässt sie sich erst recht nicht aus der Ruhe bringen. Beste Voraussetzungen also, damit es demnächst Eselnachwuchs gibt.

Geheimtipp: Parken am S-Bahnhof

Parkplätze sind an schönen Tagen knapp / Doch die kostenlose Alternative liegt nur 300 Meter weg

Da war der Tierparkverein wohl zu optimistisch. Noch in der Zeitung von 2015 stand: „Parken am Tierpark stellt kein Problem mehr da.“ Schließlich hatte der Verein da gerade die Zahl der Parkplätze auf insgesamt 50 geschraubt und damit mehr als verdoppelt. Doch fünf Jahre später und 20 000 Gäste jährlich mehr, wird es schon wieder eng. „Wir sind mit der Stadt wegen weiterer Parkplätze im Gespräch“, so Tierparkleiter Stefan Teuber. Doch technische Paramater und Naturschutz-Vorschriften machen die

sechsstellige Investition nicht leichter. Umso hilfreicher ist damit vielleicht der Tipp, das Auto am S-Bahnhof Eilenburg zu parken. Der dortige riesige Parkplatz ist nicht nur ebenfalls kostenfrei, sondern von ihm führt auch ein ausgeschilderter 300 Meter langer Fußweg durch den Stadtpark direkt zum Ziel.

PS: Natürlich kann man auch gleich mit der S-Bahn anreisen. Die S 4 fährt schließlich halbstündlich von Leipzig ab und bereits nach 30 Minuten in Eilenburg ein.

Trauer um Gabi Teuber

Mit einer bewegenden Trauerfeier auf dem Eilenburger Ostfriedhof nahmen am 18. Februar 2019 gut 100 Gäste Abschied von

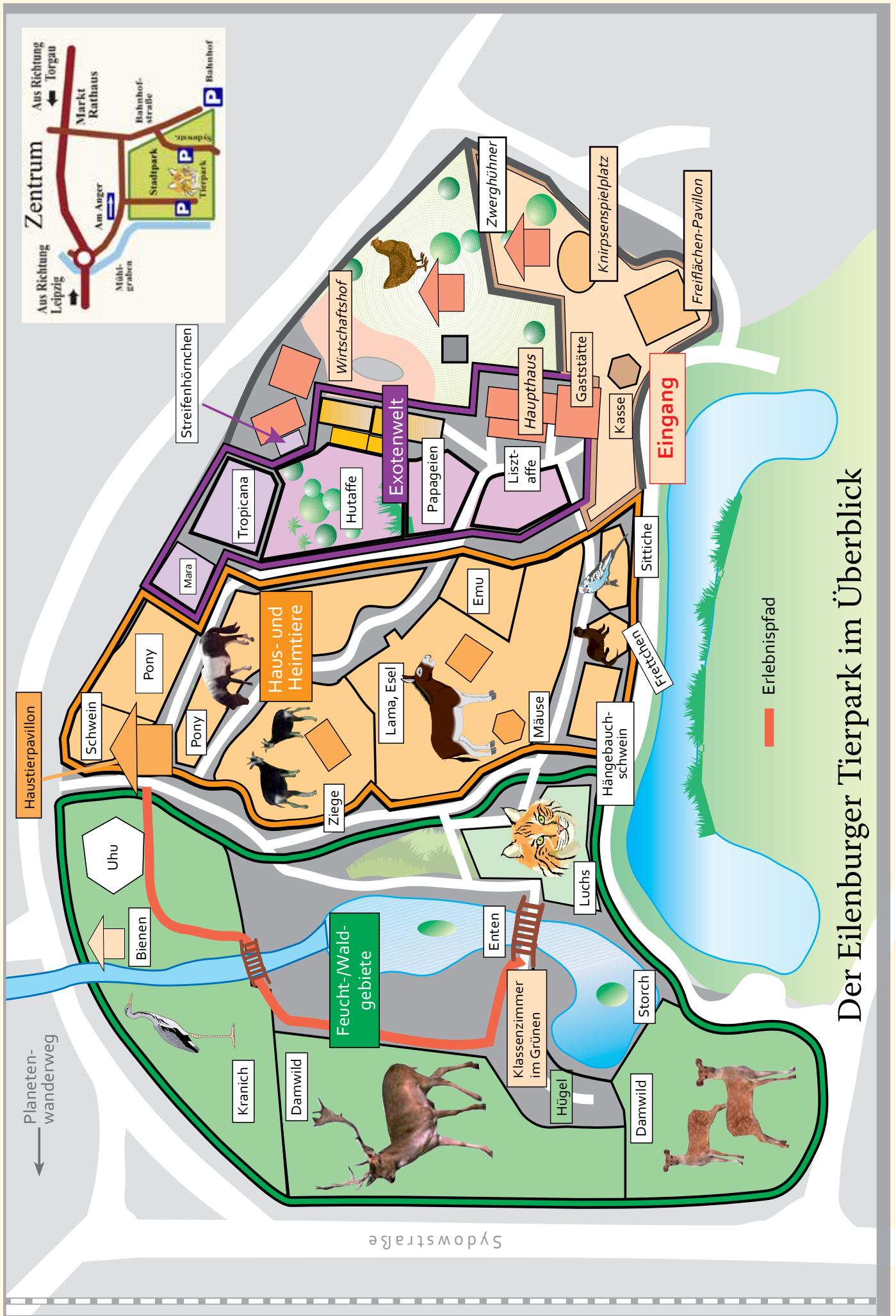


Gabriele Teuber. Ohne Gabriele Teuber, die nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 57 Jahren starb, würde es den Eilenburger Tierpark in seiner heutigen Form nicht geben. 35 Jahre hat sie hier nicht nur als Vorarbeiterin und Tierparkpflegerin gearbeitet. Ihrer Überredungskunst ist es auch zu verdanken, dass ihr Mann Stefan seinen Lehrerjob aufgab und 1988 den führunglosen Tierpark übernahm, den er bis heute leitet.

Stefan Teuber, der die Trauerrede selbst hielt, erinnerte daran, dass seine Frau zwar nicht unbedingt öffentlichkeitswirksam, dafür umso bestimmter für ihre Ideen eintrat. Auch das neue Tropicana hat sie maßgeblich initiiert. Er sehe es daher nun auch als Verpflichtung an, es in ihrem Sinne fertig zu stellen. Dies sahen auch die Tierparkmitarbeiter und der Vorstand des Trägervereins so. Letzterer ließ daher auf seinem letzten Gruß „In dankbarem Gedenken an die Mutter des Tierparks“ schreiben.



Das Parken am S-Bahnhof in Eilenburg ist stress- und kostenfrei. Im Stadtpark (rechts oben im Bild) liegt der Tierpark.



Der Eilenburger Tierpark im Überblick